

SCHLAGSEITE

Tauben vergiften im Park!?

Von Patrick Frey

Eigentlich wollte ich in der heutigen Schlagseite schreiben, dass ich jetzt endlich vom Fernsehen einen Brief bekommen habe, in dem mir ein Ausbau der satirischen Zusammenarbeit zugesichert wird, zum einen am Samstagabend bei «Ein rotes Tuch für» und neu nun auch Montagnacht bei «Black & Blond & Brillant», wie die beiden Sendungen neu heissen sollen. Und später vielleicht noch bei «Traumjob», wo ich jedesmal eine neue Hymne auf Ingrid Deltenres Grosszügigkeit singen soll. Ein schönes Thema wäre auch der Tessiner SVP-Politiker gewesen, der betreffend Rauchverbot in Tessiner Beizen Angst hat, der Staat werde ihm bald vorschreiben, Windeln zu tragen. Aber was soll das alles, was soll so ein kleines Inkontinenzproblem angesichts der wahren SVP, der Schweizerischen Vogelgrippe-Pandemie!

Ich spüre, Sie langweilen sich, hm?! Ich nehme an, Sie glauben an die Wirkung von Tamiflu?! Sie glauben an Verlautbarungen wie die von Pascal Couchepin, der nach langem verschlucktem Schweigen in seiner ersten Vogelgrippepressekonzferenz bemerkte, es sei in Europa noch kein einziger Mensch infiziert worden! Oder lassen sich von der defensiven Haltung von BVET-Direktor Wyss an-

stecken, der, gestützt auf «eine eigene Risikobeurteilung», die Freilandhaltung von Hühnern vorerst nicht einschränken will! Fehlt nur noch, dass Tiergeschützer Kessler vom Hühnergenozid spricht und den Ausdruck in den Augen der thailändischen und türkischen Hühnerliquidatoren mit dem Ausdruck in den Augen von Saddam Hussein vergleicht, der zurzeit in seinem Nadelstreifenanzug von Dolce & Gabbana und dem gestylten Bart wie ein arrogantes Fashion Victim in einer absurden Kunstinstallation im weissen Laufgitter des irakischen Gerichts sitzt, aber zurück zur Sache!

Jaja, ich weiss, das ist bereits die zweite Kolumne über die Vogelgrippe. Schon letzte Woche hat sich Kollege Keiser königlich darüber amüsiert und ist dabei auch vor bedenklichen sexuellen Wortspielen nicht zurückgeschreckt. Sicher haben auch Sie beim Lesen laut herausgelacht, Rotz und Tränen, ein tief von unten kommendes ordinäres Lachen, das schliesslich in einem verzweiferten hysterisch-erstickten Husten endete.

Und vielleicht standen Sie dabei irgendwo in Zürich auf einem öffentlichen Platz, und gerade als Sie tränend und hustend von der Lektüre aufblickten, liess sich ein Schwarm Tauben zu ihren Füssen nieder, jene gurrenden, von Parasiten befallenen gefiederten Bestien, die man auch die «Ratten der Lüfte» nennt und die von alten Damen gefüttert und schon von Kreisler (nicht Keiser) ver-

giftet wurden. Wer spricht denn da von Freilandhühnern?! Wissen Sie, dass die grösste Gefahr in Zürich von den Tauben ausgeht? Und natürlich von den alten Damen, die sie füttern.

Wissen Sie auch, dass man im Pandemiefall unmöglich alle Stadtzürcher Tauben rechtzeitig abschiessen oder vergiften kann? Und dass deshalb das Pandemieszenario der Stadt Zürich vorsieht, den alten Damen ein Freilandverbot aufzuerlegen und in der Phase 2 die allgemeine Batteriehaltung der Risikogruppe SeniorInnen wieder einzuführen? Was irgendwie auch wieder gut ist, da es ja für diese Risikogruppen wegen der Hamsterkäufe jetzt ohnehin zu wenig Impfstoff gegen die «normale», an sich harmlose Grippe gibt. An dieser sterben übrigens im Schnitt etwa 500 000 Menschen pro Jahr. An der Vogelgrippe bisher 148. Und das ist nicht die letzte Kolumne darüber. Glauben Sie mir!

